

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 15 (1901)

49 (27.2.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-290501](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-290501)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des weckhätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Frischerlein 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Vollzeitungsliste Nr. 5450), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. exp. Kassepost.

Redaktion und Expedition:
Haut, Herz Wilhelmshaven, Straße 38.
Telephon-Nr. 24.

Interesse werden die Hauptstellen Korrespondenten oder deren Namen mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechendes Rabatt. Schmeigle. Gay nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Bei späterem Interesse werden keine Anzeigen.

Nr. 49.

Vant, Mittwoch den 27. Februar 1901.

15 Jahrgang.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Was kosten unsere Kolonien? Die Zuschüsse des Reiches für die Bedürfnisse der Kolonialpolitik belaufen sich heute schon auf 182 155 247 Mk. Und dabei sind die Zuschüsse des Reiches für die Kolonien im Etat der Marine, der Post- und Telegraphenverwaltung nicht eingerechnet.

Die Schuld abzumäßen suchen von sich die Agrarier. Wie schon Herr Bismarck die Bäckermeister für den Brodwucher verantwortlich machen wollte, so weiß jetzt auch der konfessionelle „Reichsbote“ auf die hohen Gewinne der Bäcker hin. Das Blatt nimmt Bezug auf die hohen Ueberflüsse der Berliner Genossenschaftsbäckerei. Da dieselbe aber billiger und billigerer Brod liefert als die anderen Bäcker, so müßte natürlich der Gewinn der Bäckerei noch höher sein. Die Bäckermeister, welche mit ganz geringen Ausnahmen treue Schidtnappen der Konfessionellen sind, mögen sich mit diesen aber den Vorwurf des Brodwuchers ausdenken lassen.

Der Preis eines Malchinergewebes, wie sie jetzt auch für die deutsche Armee beschafft werden sollen, stellt sich nach einer amtlichen Mitteilung in der Budgetkommission des Reichstags auf 14 000 Mk., wovon das eigentliche Gewebe 5000 und die Lohstoffe 9000 Mk. kostet. — Nicht, den Deutel auf!

Einige Material für Herrn von Holtzer. In einem Berichte des bekannten E-Korrespondenten der „Frankfurter Zeitung“ in China über die deutschen Expeditionen gegen die Boxer erzählt er, — sein Brief ist vom 24. Dezember aus Tientsin datiert — etwa vor 8 Tagen habe ihn ein bei Europäern wie Chinesen gleicher Achtung sich erweisender Deutscher, der früher in chinesischen Staatsdiensten stand, schriftlich gebeten, ihn doch aufzusuchen, da ein „chinesischer Freund“ ihm bedeutsame Mitteilungen gemacht habe. „Der „chinesische Freund“ machte auf mich“, so will man dann, „den Eindruck eines hochintelligenten Mannes, der, nebenbei bemerkt, geläufig deutsch sprach, so daß ich einen Augenblick lang argwöhnte, es vielleicht mit einem Chinesen zu thun zu haben, der früher in Deutschland militärische Studien machte. Das war aber nicht der Fall.“ Der Chineser berichtete über das Verhalten der deutschen Expedition auf dem Durchmarsche durch die Provinzhauptstadt Peking allerlei Interessantes. Unter anderem brachte er eine „schwere Anschuldigung“ vor. Der chinesische Gesundheitsmann versicherte nämlich auf das positive, daß die Soldaten Frauen und Mädchen vergewaltigt hätten. Ich fragte einen Herrn vom Kriegesgericht, ob er zu etwas von deutschen Soldaten für möglich halte, und erhielt leider eine bejahende Antwort. Der Herr äußerte sich bitter über einen Theil der deutschen Reiteroffiziere, die zum Theil als Abenteurer nach China gegangen seien, ohne jeß höhere Interessen. Von Offiziersseite wurde mir dies ebenfalls bestätigt, mit dem Hinweis, daß diese Leute auch die Disziplin bedenklich gefährdeten. Höchst erfreulicherweise geht man gegen diese Soldatenforste auf das energischste vor, und zwar ist dies in erster Linie dem Corpskommandeur General von Bessel zu danken, der nicht müde wird, alle Kaswadische bis in die Wurzeln zu verfolgen. So geht zu hoffen, daß wir auch dieser schlimmen Erscheinungen Herr werden. Deuenerlich bleibt es immerhin, daß unsere Arme nicht so ganz und gar ohne Fehl und Tadel blieb, wie ihre Freunde erwarteten.

Die Kaiserin Friedrich liegt schwer krank im Schloß Friedrichshof bei Cronberg im Taunus darnieder, so daß ihr Bruder, der König von England sich bemühtig gefunden hat, nach Deutschland zu kommen und seine Schwester auf ihrem Krankenlager zu besuchen. Die Allbeiden und Antisemiten wittern hinter diesem rein familiären Besuch jedoch eine politische Aktion. Die „Tägliche Rundschau“ erzählt aus bester Quelle, daß der Zustand der Kaiserin Friedrich leider mehr als alles zu wünschen übrig läßt. Keck! Wasserfucht und ihre Begleitererscheinungen haben eine Verwüstung angerichtet, die den Tod als Geduld erscheinen läßt. Die öffentliche Meinung ließ sich die in die letzten Tage durch die Ausfahrten treu leiten, die die Kaiserin Friedrich von Zeit zu Zeit unternimmt. Es handelt sich

aber dabei nicht um den Eintritt einer Besserung, sondern um rein hygienische Maßnahmen, die sich aus sanitären Rücksichten für die Umgebung der Kaiserin nötig machten.

Kordferienerei. Im englischen Unterhaus theilte am Freitag Unterstaatssekretär Cranborne auf eine Anfrage nach den Fortschritten der Verhandlungen bezüglich der Konvention mit den beteiligten fremden Staaten über den Schutz der Fischei in der Nordsee mit, daß im Oktober v. J. zunächst ein Ausschuss von Sachverständigen habe zusammentreten sollen, um die Frage der Organisation des Zentral-Bureaus in Erwägung zu ziehen, für das sich die internationale Konferenz in Stockholm ausgesprochen habe. Die Versammlung sei indessen auf Wunsch der deutschen Regierung noch ausgesetzt worden. Die britische Regierung habe sich nunmehr bei dem schwedischen Minister des Meeres nach dem Zeitpunkt erkundigt, an dem der Ausschuss wahrscheinlich zusammentreten werde, die Antwort sei aber noch nicht eingegangen.

Zur Vererbung über die Frage der Befähigungsnachweise der Kapitäne trat in Berlin unter Vorsitz des Präsidenten Perwin, des Vorsitzenden des Seefischereivereins, eine Kommission von etwa 30 Sachverständigen im Abgeordnetenhaus zusammen.

Die Strafe. Kontreadmiral Wädemann hatte in dem von ihm herausgegebenen „Kalender des Deutschen Flottenvereins“ einen sehr treffenden Vergleich zwischen der deutschen Antisemitenbewegung und dem Boxerthum in China gezogen. Dafür ist er jetzt vom Präsidium des Flottenvereins durch Kündigung des Kalendervertrags bestraft worden.

Schwiz.

Einbürgerung von Ausländern in der Schweiz. Der Bundesrath hat einen Gesetzentwurf betreffend die Einbürgerung von Ausländern in Ende brachten. Bezüglich der Zwangseinbürgerung durch die Kantone hat er beschlossen, daß die Kantone bejaht sein sollen, die Zwangseinbürgerung für die in der Schweiz geborenen Ausländer einzuführen, sofern deren Eltern im Moment der Geburt bereits seit mindestens zehn Jahren in der Schweiz wohnten. Bevor das Gesetz an die Bundesversammlung gehen kann, muß erst noch die bezügliche Vorberatung beendet werden.

Franzreich.

Kammer Sitzung vom 25. Febr. Der radikale Bouquet Boissier brachte in der Kammer einen Antrag ein, wonach der Dienst im aktiven Heere zwei, in der Reserve acht, in der Landwehr sechs Jahre dauern soll. In Friedenszeiten sollen die Soldaten nach einjährigem Dienste beurlaubt werden. Dazwischen, welche mit 27 Jahren noch nicht verheiratet sind, sollen zur Ableistung eines zweiten Dienstjahres einberufen werden. Freiwillig weiterdienende Soldaten sollen nach sieben Jahren ein Recht auf Pension haben, nach zehn Jahren eine Pension von 200—350 Francs erhalten.

Einem allgemeinen Bergarbeitersverband in Frankreich hat am 24. Februar in St. Etienne das Komitee des Nationalbundes der französischen Bergarbeiter, der aus Delegirten der verschiedenen Kohlenfelder Frankreichs besteht, beschlossen, ein Bergarbeiter sei, den Ausführenden in Montceau-les-Mines sich anzuschließen. In den weiteren Beschlüssen des französischen Bergarbeiterkomitees geht die Forderung, daß den Bergarbeitern nach 25jähriger Dienstzeit eine Pension von 2 Francs täglich gesetzlich gewährt, der achtstündige Arbeitstag und ein Minimallohn eingeführt werden. Ferner wurde beschlossen, an das Ministerium das Ersuchen zu richten, die Bergarbeitergesellschaften Montceau les Mines und St. Etienne zu repräsentieren, falls sie sich weigerten, auf die Forderungen der Ausführenden einzugehen.

Dänemark.

Gegen den Verkauf der westindischen Inseln hat sich definitiv der Finanzausschuss des dänischen Reichstags ausgesprochen, und der Plan ist nun als völlig aufgegeben zu betrachten, jedoch nicht deshalb, weil man das Anerbieten Americas für unannehmbar hielt, sondern weil man überhaupt nicht wünscht, die Inseln zu verkaufen, da man

die wenigen Kolonien, die Dänemark noch besitzt, behahren will. Ein großes Konfortium soll hier gebildet werden, um ein Bessern der wirtschaftlichen Verhältnisse der Inseln herbeizuführen. Die neue „Ostasiatische Kompagnie“ wird mit dem Konfortium verknüpft werden.

Spanien.

Zur Krise in Spanien wird berichtet, daß das Ministerium Acarraga der Königin seine Demission überreicht. Neuerdings heißt es, Acarraga selbst werde mit der Reorganisation des Kabinetts betraut werden. Das gegenwärtige Kabinett soll entlassen sein, den Belagerungsstand nicht auszuheben, um die Verantwortlichkeit für diese Maßnahme dem neuen Kabinett zu überlassen.

Enlisch hat die Zivilgewalt doch über kirchliche Anordnungen einen Erfolg davongetragen. Gemäß dem Beschlusse des Obersten Gerichtshofes in Abla Ulbas ihrer Familie wiedergegeben worden.

Afrika.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz. Die Londoner Morgenblätter vom Montag sind über die Nachrichten vom Kriegsschauplatz sehr befriedigt. Die meisten stellen jedoch fest, daß der Kampf selbst durch die Gefangennahme Demets (!) noch lange nicht beendet sein würde. Der Kriegskorrespondent der „Daily Mail“ meldet seinem Blatte ergänzende Einzelheiten über die Verfolgung Demets. Er theilt mit, daß dieser zuerst den Versuch gemacht habe, über den Vortaus zu gehen. Da dies jedoch angesichts des hohen Wasserstandes unmöglich war, benutzte er die Handbrücke beim Ueberschreiten des Flusses.

Lord Ritzcher hat nach dem „Westly Dispatch“ nach London gemeldet, daß Botha ihn durch einen Gefandten um eine Zusammenkunft beizüg Vereinbarung der allgemeinen Uebergabe erucht habe. Er gebe zu, daß er umgänglich und insofern dessen ationunfähig sei. Fernerlich kündigt die Nachricht, daß Ritzcher diese Zusammenkunft erst auf den 27. Februar, 2 Uhr Nachmittags, festsetzt hat.

Die Wirren in China.

Der Gesandte von America will scheinbar in China nicht mehr mithun. Er tritt auf seinen Antrag sofort einen sechstägigen Urlaub an. Der Kommissar Rodwell hat Vollmacht, die Verhandlungen als Vertreter Americas fortzusetzen. Die Anbahnung einer neuen großen Expedition durch den Grafen Waldersee scheint auf Ausland wie ein Klarnetz gewirkt zu haben. Nach der „Morning Post“ senden „im Hinblick auf die Möglichkeit, daß weitere Operationen nötig werden“, die Russen 3000 Mann nach Peking und 5000 nach Schanhaiwan.

Eine neue Expedition infolge der Angstis auf der Seite der Soldaten weißlich von Peking wird nach Peking angeht. Ueber London wird dazu auf Peking gemeldet: „In gewissen Kreisen erklärt man, daß dies dem Wasserstande zumverlauf, doch haben die Chinesen seit Monaten eilig Kriegsvorbereitungen betrieben. Die Franzosen und Italiener werden sich den Deutschen anschließen und falls die Engländer zurückbleiben sollten, werden auch die Russen an der Expedition theilnehmen.“

Die Einrichtung des chinesischen Kultusministers Tschihsin und des Justizministers Tschungsu soll heute (Dienstag den 26. Febr.) vom Scharfrichter auf demselben Plage vollzogen werden, wo im vergangenen Sommer zwei fremdenfeindliche Würdenträger enthauptet wurden. Dieser Einrichtungsgang befindet sich in der deutschen Gekolonie. Die schuldigen Minister sind seit dem Herbst in Haft. An demselben Dienstag werden in Singanfu auch die Beamten, auf deren Enthauptung seitens der Gesandten befanden wurde, hingerichtet werden. Bezüglich des Prinzen Tuan, der bekanntlich der Vater des Thronerben ist, erhält sich die Ansicht, daß seine Verhaftung zu einer Aenderung in der Thronfolge führen und ein anderer Prinz zum Thronfolger ausgerufen werden wird.

Gegen den Brodwucher.

Die Petition der städtischen Behörden von Berlin gegen eine Erhöhung der Getreide- und Lebensmittelzölle ist nunmehr im Wortlaut festgelegt und soll nunmehr demnachst der Regierung zugestellt werden. Die

Grundlage der Petition bildet ein reiches statistisches Material. In dem für Berlin pro Kopf und Jahr ein Konium von 200 Kilogramm Roggen und Weizen angenommen wird — die Reichsstatistik hat 180 Kilogramm für Deutschland als Durchschnitt ermittelt — wird ein Verbrauch von 376,8 Mill. Kilogr. Brodgetreide für die dortige Bevölkerung festgestellt. Demnach würde jede Mark Voll Weizen mit 3 1/2 Millionen Mark belasten. Die direkte Belastung pro Kopf würde bei einem Konium von sechs Mark zwölf Mark, von sieben Mark vierzehn Mark und von acht Mark (siehe Mark pro Kopf betragen. „Eine Vertueuerung der notwendigen Unterhaltungsmittel“, so wird im Anläng an dieses Zahlenmaterial dann ausgeführt, „bedroht nicht nur die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, sondern auch die Gesundheit der Bürger.“ Es wird dann der Zusammenhang der Thuerung mit der Erhöhung der Sterblichkeit in Zusammenhang gebracht und ziffernmäßig zu belegen versucht. Der Petition ist dann ferner eine tabellarische Uebersicht über den Konium Berlins an Fleisch, Geflügel, Gemüse und Obst beigefügt, und in einer Anlage sind die hiesigen Korn-, Brod- und Mehlpreise seit den letzten 15 Jahren angegeben. Der Einfuhr an Lebensmitteln ist dann die Menge der von Berlin ausgeführten Industrieverträge gegenübergestellt, da die Petition ja zugleich für den Abschluß langfristiger Handelsverträge eintritt. Diese Industrie sieht die Denkschrift auch dadurch mitgeföhrt, daß die dann laut werdende Forderung höherer Löhne die Konkurrenz unserer Industrie mit dem Ausland schwächen wird. „Im Interesse der wirtschaftlichen Wohlfahrt“, so schließt die Petition, „der Volksgesundheit, des städtischen Gedeihens und des sozialen Friedens richten wir daher an das königliche Staatsministerium die ehrerbietige Bitte, nicht dazu beizutragen, daß höhere Kornzölle sowie andere Zölle auf unentbehrliche Lebensmittel in Deutschland eingeföhrt werden, jedoch für den Abschluß langfristiger Handelsverträge, wie sie zur Zeit sich gegenwärtig bei uns bewähren, mit seinem ganzen Einfluß einzutreten.“

In Halle a. S. protestirten am 24. Februar neun große Volksobermahlungen gegen die drohende Brodvertheuerung.

Eine öffentliche Gemeindevorversammlung sagte in Remscheid nach einem Vortrag von Korchke eine Resolution gegen Erhöhung der Getreidezölle und beschloß, diese dem Reichstangler Grafen Bälou zu empfehlen.

Im Gemeinderathe von Stuttgart beantragte G. H. Dietrich die Abfassung eines Protestes gegen die Erhöhung der Getreidezölle. Der Antrag wurde einer Kommission zugewiesen. In Burg im Dithmarschen nahm eine vom Bund der Landwirthe einberufene Volksobermahlung die folgende Resolution des Gegenredners, eines Rationalsozialen, an: „Die vom Bund der Landwirthe am 21. Februar 1901 im „Hollsteinischen Hause“ in Burg i. D. einberufene Berammlung erklärt: Eine Erhöhung der Getreidezölle kann nur einem geringen Theil der Landwirthe vorübergehend nügen, für den größten Theil der Landwirtschaft und insbesondere für die Arbeiterkategorie aber bedeuten sie eine Vertueuerung des Brodes; aus diesem Grunde ist eine Erhöhung der Getreidezölle als durchaus schädlich zu verwerfen.“

Deutscher Reichstag.

55. Sitzung vom 25. Februar 1901.
Am Bundespräsidenten: Graf v. Bismarck.
Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste öffentliche Beratung der Stolle der Stranbangsordnung vom 17. Juli 1874.
Klagenber soll 8 werden, welcher bestimmt, daß wenn die Schiffahrt beinträchtigt wird durch ein Schiff über Bord, welches hilflos treibt, gehoben und gerettet ist, die Behörde beauftragt ist, die Rettung des Hilflosen zu veranlassen. Nach der Novelle sollen nun zur Deckung der daraus entstehenden Kosten auch alle Gegenstände verwahrt werden, welche zur Zeit des Sinkens der Behälter auf dem Schiffe oder Bord nachhanden waren mit Ausnahme der Habe der Schiffbesatzung, des Reiseguts der Reisenden und der Post.
Nach kurzer Diskussion wird die Vorlage auf Antrag des Abg. Heilig (Kon.) an die Hermannsordnungskommission verwiesen.
Es folgen Berichte der Wahlprüfungskommission. Die Wahl der Abgeordneten: Bismarck (Kon.), Baron de Schiml (All.), Denning-Brandt

Die neuen Aktien zum Parcour ansetzen seien, um die Defensivkraft zu stärken, und daß sie durch Ausweitung sich über eine ausgedehnte Kritik im Gerichtsbuch hinziehen werden.

Einbruch und Raub. Die Überfahrt des britischen Generalschiffes Schiller wurde in einer letzten Nacht in ihrer Wohnung, Oberstraße 15, erste Etage, in äußerst frecher Weise überfallen und geplündert.

Vörsung, 24. Februar. Die neue hannoversche Zählordnung. Obgleich schon mehrere Gerichte dahin entschieden haben, daß die Zählordnung in der neuen hannoverschen Zählordnung nicht die Bildung von Viertel-Zählungen im letzten Monatsende nach 12 Uhr Nacht verbietet, nicht zu Recht besteht, will sich die Vörsung nicht damit begnügen, sondern aus ihren Keimeln erziehen.

Einbruch und Raub. Die Überfahrt des britischen Generalschiffes Schiller wurde in einer letzten Nacht in ihrer Wohnung, Oberstraße 15, erste Etage, in äußerst frecher Weise überfallen und geplündert.

Einbruch und Raub. Die Überfahrt des britischen Generalschiffes Schiller wurde in einer letzten Nacht in ihrer Wohnung, Oberstraße 15, erste Etage, in äußerst frecher Weise überfallen und geplündert.

Einbruch und Raub. Die Überfahrt des britischen Generalschiffes Schiller wurde in einer letzten Nacht in ihrer Wohnung, Oberstraße 15, erste Etage, in äußerst frecher Weise überfallen und geplündert.

Einbruch und Raub. Die Überfahrt des britischen Generalschiffes Schiller wurde in einer letzten Nacht in ihrer Wohnung, Oberstraße 15, erste Etage, in äußerst frecher Weise überfallen und geplündert.

Einbruch und Raub. Die Überfahrt des britischen Generalschiffes Schiller wurde in einer letzten Nacht in ihrer Wohnung, Oberstraße 15, erste Etage, in äußerst frecher Weise überfallen und geplündert.

leider noch viele Menschen in verdrängten Lotterien und fast jeder ein adätes Loos. In diesen Fällen ist das Resultat noch weit unangünstiger.

Einbruch und Raub. Die Überfahrt des britischen Generalschiffes Schiller wurde in einer letzten Nacht in ihrer Wohnung, Oberstraße 15, erste Etage, in äußerst frecher Weise überfallen und geplündert.

Einbruch und Raub. Die Überfahrt des britischen Generalschiffes Schiller wurde in einer letzten Nacht in ihrer Wohnung, Oberstraße 15, erste Etage, in äußerst frecher Weise überfallen und geplündert.

Einbruch und Raub. Die Überfahrt des britischen Generalschiffes Schiller wurde in einer letzten Nacht in ihrer Wohnung, Oberstraße 15, erste Etage, in äußerst frecher Weise überfallen und geplündert.

Einbruch und Raub. Die Überfahrt des britischen Generalschiffes Schiller wurde in einer letzten Nacht in ihrer Wohnung, Oberstraße 15, erste Etage, in äußerst frecher Weise überfallen und geplündert.

Einbruch und Raub. Die Überfahrt des britischen Generalschiffes Schiller wurde in einer letzten Nacht in ihrer Wohnung, Oberstraße 15, erste Etage, in äußerst frecher Weise überfallen und geplündert.

Einbruch und Raub. Die Überfahrt des britischen Generalschiffes Schiller wurde in einer letzten Nacht in ihrer Wohnung, Oberstraße 15, erste Etage, in äußerst frecher Weise überfallen und geplündert.

der schottischen Räfte vom Dampfer „Doal“ angegriffen und fast durchschnitten. „Heilly“ begann sofort zu sinken, die Besatzung rettete sich zunächst in die Takelung, aber ein Mann wurde dem andern bei der Rente erschossen ins Wasser.

Einbruch und Raub. Die Überfahrt des britischen Generalschiffes Schiller wurde in einer letzten Nacht in ihrer Wohnung, Oberstraße 15, erste Etage, in äußerst frecher Weise überfallen und geplündert.

Einbruch und Raub. Die Überfahrt des britischen Generalschiffes Schiller wurde in einer letzten Nacht in ihrer Wohnung, Oberstraße 15, erste Etage, in äußerst frecher Weise überfallen und geplündert.

Einbruch und Raub. Die Überfahrt des britischen Generalschiffes Schiller wurde in einer letzten Nacht in ihrer Wohnung, Oberstraße 15, erste Etage, in äußerst frecher Weise überfallen und geplündert.

Einbruch und Raub. Die Überfahrt des britischen Generalschiffes Schiller wurde in einer letzten Nacht in ihrer Wohnung, Oberstraße 15, erste Etage, in äußerst frecher Weise überfallen und geplündert.

Einbruch und Raub. Die Überfahrt des britischen Generalschiffes Schiller wurde in einer letzten Nacht in ihrer Wohnung, Oberstraße 15, erste Etage, in äußerst frecher Weise überfallen und geplündert.

Einbruch und Raub. Die Überfahrt des britischen Generalschiffes Schiller wurde in einer letzten Nacht in ihrer Wohnung, Oberstraße 15, erste Etage, in äußerst frecher Weise überfallen und geplündert.

Einbruch und Raub. Die Überfahrt des britischen Generalschiffes Schiller wurde in einer letzten Nacht in ihrer Wohnung, Oberstraße 15, erste Etage, in äußerst frecher Weise überfallen und geplündert.

beute noch bei Petrópolis. Die englischen Truppen bilden von Cangeriverdion bis Normalabent eine Abwehrkette.

Einbruch und Raub. Die Überfahrt des britischen Generalschiffes Schiller wurde in einer letzten Nacht in ihrer Wohnung, Oberstraße 15, erste Etage, in äußerst frecher Weise überfallen und geplündert.

Einbruch und Raub. Die Überfahrt des britischen Generalschiffes Schiller wurde in einer letzten Nacht in ihrer Wohnung, Oberstraße 15, erste Etage, in äußerst frecher Weise überfallen und geplündert.

Einbruch und Raub. Die Überfahrt des britischen Generalschiffes Schiller wurde in einer letzten Nacht in ihrer Wohnung, Oberstraße 15, erste Etage, in äußerst frecher Weise überfallen und geplündert.

Einbruch und Raub. Die Überfahrt des britischen Generalschiffes Schiller wurde in einer letzten Nacht in ihrer Wohnung, Oberstraße 15, erste Etage, in äußerst frecher Weise überfallen und geplündert.

Einbruch und Raub. Die Überfahrt des britischen Generalschiffes Schiller wurde in einer letzten Nacht in ihrer Wohnung, Oberstraße 15, erste Etage, in äußerst frecher Weise überfallen und geplündert.

Einbruch und Raub. Die Überfahrt des britischen Generalschiffes Schiller wurde in einer letzten Nacht in ihrer Wohnung, Oberstraße 15, erste Etage, in äußerst frecher Weise überfallen und geplündert.

Einbruch und Raub. Die Überfahrt des britischen Generalschiffes Schiller wurde in einer letzten Nacht in ihrer Wohnung, Oberstraße 15, erste Etage, in äußerst frecher Weise überfallen und geplündert.

Reichhaltigstes und neuestes Rechtsbuch. Kurschner's Lexikon des deutschen Rechts. 1893. 10 Bände. 1000 Seiten. 10 Mark.

Hermannsbad. Anortstraße 1, am Bismarckplatz. Empfehle meine Gabe- und Karantank zur Verabreichung von türkischen, russischen, kaltem, warmem und Dampfbädern, Dampf-, Douche-, Wasser-, Kumpf- und Eisbädern.

Arbeiter, Genossen! Besucht zahlreich am Freitag u. Sonnabend die Lichtbilder-Vorträge der Gesellsch. Kosmos.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, das an Behöriger der hiesigen Gemeinde bis auf Weiteres täglich warmes Mittagessen unentgeltlich verabreicht wird. Die Verabreichung des Essens geschieht Nachm. 4 1/2 Uhr im 'Bunter Schüssel' (Chenburger Straße) beim Wirth Jagemann gegen Vorweisung eines im Gemeinde-Bureau in Empfang zu nehmenden Bescheinigungsscheins. Außerdem werden nach Anweisung der Armenpater und des Vorstandes des hiesigen Frauenvereins Situalien, Kohlen usw. gegeben. Es wird dabei ausdrücklich bemerkt, das diese Unterstützungen keine öffentlichen Armenunterstützungen sein sollen. Bant, den 21. Februar 1901. Der Gemeindevorsteher. W e n g.

Mobiliar-Verkauf.

Wegen Aufgabe des Haushalts sollen am Sonnabend, 2. März d. Js., Nachm. 2 Uhr auf, im Lokale des Gastw. L. Verberg in Bant: 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Sopha, 1 Zophatisch, ein Spiegelschrank, 1 Spiegel, sechs Stühle, 2 Vertikalen, 1 Bett, 2 Küchenschränke, 1 Küchensisch, 2 Küchenschränke, 1 Kohlenkasten, 4 Bilder, Glas- und Porzellanfachen und was sich sonst vorfindet, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfertigkeit verkauft werden. Neubremen, 26. Februar 1901. A. Tannen, Berganger, Sternstraße 42.

Bauplatz-Verkauf.

Der an der Ketten- und Ankerstraße in Bant beliegene

Bauplatz

der Erben des sel. Rechnungsführers Caldwere hierorts, zur Größe von 1100 Quadratmeter, soll zum baldigen Antritt verkauft werden und ist Termin zum Verkaufe angelegt auf

Montag den 4. März cr., Abends 7 Uhr,

in der Restauration des Rathhauses in Bant.

Die Bedingungen sind für den Käufer außerst günstig. Baugesetz bis zur Hälfte des Platzwertes und des Wertes des zu errichtenden Gebäudes bei dreijähriger Umhüllbarkeit und gegen üblichen Ankauf stehen dem Käufer zur Verfügung. Zu jeder Auskunft bin ich gern bereit.

Mandat. G. Schwitters, Bant.

Hausverkauf.

Ein zu neuen Wohnungen eingerichtetes

Haus

an der Müschertlichstraße liegt bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

H. Schlüter, Neue Wilt. Straße 64.

Achtung!

Ich fordere hiermit den Fuhrwerksbesitzer Scherff in Kopperhöden auf, seine Behauptung, ich hätte zu niedriges Gewicht an Kunden verabreicht, oder die polizeiliche Disziplin hätte dies ergeben, zu beweisen oder zu widerrufen, andernfalls ich sofort gerichtliche Hilfe in Anspruch nehme.

Carl Spindler, Kohlen-Fuhrmann.

Achtung! Achtung!

Am Freitag den 1. März cr. in den Räumen des

Großer Maskenball

des Schiffbauers-Gesangsvereins. Doppettes Orchester, geleitet von der Kapelle des Kaiserlichen 2. Seebataillons.



Fest-Programm:

- 1. Professor Humpel sprechendes Genoythikum. Emotionell. 2. Heil und Erde, die beiden unzerrennlichen Forscher aus Butadobingen. Reuße Oper in 1 Akt und mehreren Umständen. 3. Am Hals und Kragen, Scherensdrama aus Klein-Popo (Ramesin).

Bier 10 Pf. Bier 10 Pf.

Anfang 7 Uhr 59' Min. Ende wie gewöhnlich.

Einführungskarten für Mitglieder und Fremde sind bei den Vorstandsmitgliedern f. zum Groß L. Friedenthalstraße 20, H. Sanders, Friedenthalstraße 17, W. Michel, Bant, Berl. Kronstraße 1, G. Harms, Dintelsstraße 36, S. Sternhagen, Berl. Börsenstraße 18, zu haben. Zu zeitlichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Geschichte der Kunst

aller Zeiten und Völker. Von Geh. Hofrat Professor Dr. Karl Woermann.

Mit etwa 1300 Abbildungen im Text und 120 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt und Lithung. 3 Bände in halblein gebunden je 17 Mark.

Die hauptsächlichsten Bücher des Werkes sind: 1. Darstellung der Kunstgeschichte von der Urgeschichte bis zur Gegenwart, 2. Darstellung der Kunstgeschichte von der Urgeschichte bis zur Gegenwart, 3. Darstellung der Kunstgeschichte von der Urgeschichte bis zur Gegenwart, 4. Darstellung der Kunstgeschichte von der Urgeschichte bis zur Gegenwart.

Der reiche Band zur Kunst, Preisliste gratis durch jede Buchhandlung. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Bettfedern und Daunen

sowie fertige Betten kaufen Sie preiswerth im Spezial-Betten- und Wäsche-Geschäft von

A. Kickler

Roonstraße 103.

Gesucht zwei tüchtige Kellnerinnen. Von man. sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht ein tüchtiges Dienstmädchen per sofort. Frau Karl Pape, Neue Wilhelmsh. Straße 73.

Gesucht ein Mädchen für den Vormittag. Bant, Weststraße 20.

Gesucht ein tüchtiges Mädchen zum 1. März. Eduard Hansen, Neubremen.

Zu vermieten zum 1. April eine schöne fehl. Oberwohnung. Müschertlich 63. Zutr. J. Schipper, Bant. Alte Wilhelmsh. Straße 50.

Confirmanden-Anzüge

in großer Auswahl, aus guten, dauerhaften Stoffen angefertigt und von tadellosem Sitz empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen

Gustav Kaiser, Neue Wilhelmsh. Straße 48.

Wegen Platzmangel billig zu verkaufen ein tafelförmiges Klavier. Georg E. Friedrichs, Weststraße 41.

Im Ausverkauf!

Damen-Hauschürzen, Damen-Tändelschürzen, Schwärze und weiße Damen-Schürzen, Sämmtl. Kinderschürzen, Kinder-Kleidchen, Kinder-Fädelchen. Bett- u. Wäsche-Geschäft A. Kickler Roonstraße 103.

Blendend schön

wird der Teint schon nach kurzem Gebrauch der echten Allermilchseife von der Drei-Allen-Parfümerie Berlin. Sie befriedigt den weitgehendsten Anspruch, à Stück 40 Pf. zu haben in Bant bei: Heinrich Algegrad Radfahrer, am Markt, in Wilhelmsh. bei Emil Schmidt, Roonstraße 78 und Filiale 51 und Geinr. Alth. Altmannstr. 51, in Hoppens bei S. Rühlmann.

Schöne Blockwurst

empfehl. per Pfd. zu 1 Mt. D. Simme, Sternstraße 6.

Ein großer Posten Korsetts

billig im Ausräumungs-Verkauf bei A. Kickler Roonstraße 103.

Ehren-Erklärung.

Die ausgesprochenen Worte gegen Fräulein Schelper nehme ich wieder zurück. E. Heilwig.

Bin verzoogen

nach Bant Straße 3, Bant, 1. Etage links. W. Hoffmann, Hauptagent des Feuer-Versicherung-Vereins in Altona.

Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Bant Mittwoch den 27. Februar, Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

in der 'Arche'. Tagesordnung: 1. Gedung und Maßnahmen. 2. Rechnung. 3. Protokolle und Bericht des Vorstands.

Verein für Thierschutz und Geflügelzucht

zu Bant. Mittwoch den 27. d. MtS., Abends präz. 8 1/2 Uhr.

Monats-Versammlung

im Lokale des Herrn Bath, Neubremen. Wegen der wichtigen Tagesordnung, u. A. Abhaltung einer Ausstellung, ist das Erscheinen sehr erwünscht. Der Vorstand.

Neuender Hof,

- Neuende. -

Großes Kunst- und Figuren-Theater.

Mittwoch den 27. Februar:

Genoseva.

Truppenstück in 6 Akten. Kassenoffiz. 7 1/2, Anfang 8 Uhr. Um zahlreichem Besuch bitten

Windels. Gemel.

Karte

des Afrikaner-Aufstandes im Kaplande und des Angriffskrieges der Buren wieder eingetroffen. Preis 1 Mt.

Karte von Südafrika

zu haben in der Buchhandl. des Nordd. Volksbl.

Zu verkaufen

eine komplette Laden-Einrichtung, passend für Gemüse u. Kolonialwaaren-Geschäft. J. Hermanns, Bant, Müschertlichstraße 22.

Als geübte Schneiderin

entsichle mich in u. außer dem Hause. S. Gehrens, Müschertlichstr. 12, 1 Trepp. links.

Zu kaufen gesucht

ein kleine gebrauchter Sparherd. J. Müller, Neue Wilt. Str. 49.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine Oberwohnung. Eban 26. Hierzu eine Zeilunge.

Verantwortlicher Redakteur: R. D. Jacob in Bant. Verlag von Paul Dug in Bant. Druck von Paul Dug u. Co. in Bant.

Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Nr. 49.

Montag, Mittwoch den 27. Februar 1901.

15. Jahrgang.

Ein Rechenschaftsbericht der General-Kommission.

Die General-Kommission hat dem Bericht, das Material, welches die Berufs- und Gewerkschaften von 1890 enthielt, den General-Kommissionen zugänglich zu machen. Es sind drei größere Kataloge aus den Ergebnissen dieser Arbeit gemacht und in „Correspondenzblätter“ veröffentlicht worden. Eine weitere Zusammenfassung aus den Ergebnissen der General-Kommission ist in Bearbeitung. Die wichtigsten Ergebnisse über die Statistik und über den Stand der Gewerkschaftsbewegung sind nach Möglichkeit verknüpft und erweitert worden.

Die Statistik ist vollständig umgearbeitet. Während bis zum Jahre 1900 die Materialien für die Statistik durch Umfrage am Jahresabschluss gewonnen wurden, sind nunmehr die Einrichtungen so getroffen, daß fortan in allen Gewerkschaften nach von der General-Kommission herausgegebenen Formularen die Statistik geführt wird. Diese Anweisung wurde der General-Kommission nicht unerwünscht. Sie wird aber nicht nur von den Gewerkschaften, sondern auch von den Arbeitgebern in allen Gewerkschaften nach von der General-Kommission herausgegebenen Formularen die Statistik geführt wird. Diese Anweisung wurde der General-Kommission nicht unerwünscht. Sie wird aber nicht nur von den Gewerkschaften, sondern auch von den Arbeitgebern in allen Gewerkschaften nach von der General-Kommission herausgegebenen Formularen die Statistik geführt wird.

Das die amtliche Statistik beizubringen der Gewerkschaften nicht etwa entbehrlich macht, ist schon früher von uns betont worden. Es hat sich gezeigt, daß die Gewerkschaften zur Kontrolle der amtlichen Statistik nicht wenig zu leisten haben. Die Gewerkschaften sind in der Lage, die amtliche Statistik zu ergänzen und zu berichtigen. Die Gewerkschaften sind in der Lage, die amtliche Statistik zu ergänzen und zu berichtigen. Die Gewerkschaften sind in der Lage, die amtliche Statistik zu ergänzen und zu berichtigen.

Die Gewerkschaften sind in der Lage, die amtliche Statistik zu ergänzen und zu berichtigen. Die Gewerkschaften sind in der Lage, die amtliche Statistik zu ergänzen und zu berichtigen. Die Gewerkschaften sind in der Lage, die amtliche Statistik zu ergänzen und zu berichtigen. Die Gewerkschaften sind in der Lage, die amtliche Statistik zu ergänzen und zu berichtigen.

Die Gewerkschaften sind in der Lage, die amtliche Statistik zu ergänzen und zu berichtigen. Die Gewerkschaften sind in der Lage, die amtliche Statistik zu ergänzen und zu berichtigen. Die Gewerkschaften sind in der Lage, die amtliche Statistik zu ergänzen und zu berichtigen. Die Gewerkschaften sind in der Lage, die amtliche Statistik zu ergänzen und zu berichtigen.

Die Gewerkschaften sind in der Lage, die amtliche Statistik zu ergänzen und zu berichtigen. Die Gewerkschaften sind in der Lage, die amtliche Statistik zu ergänzen und zu berichtigen. Die Gewerkschaften sind in der Lage, die amtliche Statistik zu ergänzen und zu berichtigen. Die Gewerkschaften sind in der Lage, die amtliche Statistik zu ergänzen und zu berichtigen.

Es lebe die Kunst!

Novelle von G. Hiebig.

(Nachdruck verboten.)

Im den reichen blonden Flechtenkranz, der Marie Ritters Kopf umgab, wehte der Abendhauch eine glorie. Als das war, wie der Kranz umlag, man sie genannt hatte? Unendlich sympathisch berührte die sanfte Stimme, und voller Spannung lag Elisabeth in dies Gesicht. Das mußte schon gewesen sein! Jetzt war es verblüht; eingetragene Linien zogen sich über die Stirn und an den Schläfen zeigte sich viel Grau in blond.

Fräulein Ritter hatte eine zurückhaltende und doch hergeminde Freundschaft; Elisabeth Schu jedoch. Da war nichts, gar nichts, was ihr mißfallen hätte; sie lächelte sich mit linder, vertrauter Hand berührt in dieser hochschönen, ein wenig altmodischen Gesellschaft. Nicht von Zigeunermitteln. Elisabeth hätte lachen mögen, wenn sie an Herrn Rittersacker dachte.

Dann war Jakob Heber gekommen und war beglückt, Elisabeth zu finden. Er brachte eine Bunt zum Abendrot und eine Dose Ritzchen — für Heber! — sagte er.

Erdmann erlitten. Hier war er, wie von einem Mann befreit; hier war er zu Hause. Er zog ein paar Ritzche aus der Dose, er hatte kein Geld, um anderes zu kaufen.

Mit ungeheurer Freude, wie ein großes Geschenk, nahm Marie Ritter sie an. Es war rührend zu sehen, wie der blasse Erdmann kniete.

Zur Unterstüfung der Agitation unter den Italienern wurde auch eine Broschüre in italienischer Sprache herausgegeben und in 4000 Exemplaren hergestellt. Mit dem für die Aufklärungskampagne, welche der Herausgeber der Broschüre und Redakteur in „L'Operario Italiano“ unter den italienischen Arbeitern im Interesse des Nationalen betrieb, überreichte ihm die Hamburger Volksbewegung einen Dankesbrief. Der Herausgeber, ein Schweizer Bürger, war höchlich überrascht, einen solchen Beweis von der Freiheit in der sogenannten Republik Hamburg zu erhalten.

Da bei der allgemeinen Bekanntheit der Bedeutung der Hamburger Volksbewegung von vornherein mit der Gesamtheit der Arbeiter eines Bundes, der nicht Reichsangehöriger ist, gemacht wurde, so trat der geführte Schlag nicht. Das Blatt konnte ruhig weiter erscheinen, ohne an seinem Inhalte auch nur das Geringste einzubüßen.

Sociales.

Die Schädlichkeit des Alkohols haben wir vor einiger Zeit ausführlich erörtert; es scheint aber an der Zeit, auf eine Industrie aufmerksam zu machen, deren Ergebnisse geeignet, den gewöhnlichen Alkohol an Schädlichkeit noch zu übertreffen. Wir meinen die Waqueur- und Brauntweinessen-Fabrikation, die sich gegenwärtig mit aufdringlicher Reklame breit macht und ihre Ergebnisse in einer Weise andrückt, die nicht scharf genug zurückgewiesen werden kann. Die Essenzen, diese „wohlthätigen und geistlich geschätzten“ Fabrikate, aus denen man sich angeblich für wenig Geld „literarische die herrlichsten und köstlichsten“ Spirituosen herstellen kann, enthalten, wie man von sachverständiger Seite schreibt, durchweg Stoffe, die schwere Verdauungsbeschwerden herbeiführen können. Essenzen für Korn und Roggkäufer enthalten im wesentlichen Amyl-Alkohol, d. i. Fuselöl, außerdem etwas Rum-Aether und Essig-Aether, häufig auch Pfeffer und Paprika zur Erhöhung der Schärfe. Auch andre Essenzen, wie z. B. Hamburger Bitter, Ingwer, Boonstamp, Daubich u. enthalten meist schwarzen Pfeffer, Paprika oder Tabakblätter; außerdem gewöhnlich Aloe, Lärchenchwamm nebst andern Bitterstoffen, Amyl-Aether und ätherischen Ölen; Risch und Persto enthalten meist giftiges Bittermandelöl. Je der an sich schädlichen Wirkung der Essenzen kommt noch die thätigste Willigkeit und der Unfland, daß sich die Konsumenten durch die Umstände verleiten lassen, das Zeug literarisch im Hause zu halten, ein Unfland, der den Anreiz zum Trinken zweifelslos erhöht. Es sei deshalb vor diesen Fabrikaten ganz besonders gewarnt.

Gerichtliches.

Ein Massenprozeß gegen Schulfinder, als Folge eines unvollständigen Auftrags, kam dieser Tage vor Gericht in Freisack (Westphalenland) zur Verhandlung. Auf einer Partie, die zwei Gemeindefunktionen unter Führung der Lehrer im Juli v. J. unternahm, schmückten die Kinder die Bogen, welche zu ihrer Verführung dienten, mit Birkenreisern; diese wurden dann im Wald gepflückt. Der später hinkommende Revierförster erkannte, als er die so geschmückten Reizwerke erhielt, gegen sämtliche beteiligten Kinder, etwa 80 an der Zahl, beim Amtsgericht Klage wegen Entwendung der Birkenreisern. Da sich unter den Kindern aber 50 befanden, die noch nicht 12 Jahre alt waren, also das strafbare Alter nicht erreicht hatten, so konnten

nur ca. 30 zur Rechenschaft gezogen werden; diese erhielten nun jedes einen Strafbefehl in Höhe von einer Mark wegen „Fortdiebstahls“. Hieraus wurde auf Entscheidung des Gerichts angetragen. In der Verhandlung bestritten alle Kinder bis auf drei, sich an der Entwendung von Birkenreisern beteiligt zu haben und ein Beweis ihrer Schuld konnte nicht erbracht werden. Bei den drei geständigen Angeklagten kam der Amtsanwalt zu der Ueberzeugung, daß sie die Kenntnis der Strafbarkeit ihrer Handlungswiese erforderliche Einsicht noch nicht besäßen; darauf wurden alle Angeklagten freigesprochen.

Ein blühiger Liebhaber stand am 20. Februar vor dem Landgericht Mannheim. Das Dienstwörter Bertha Kamauer hatte dem Schmied Theodor Wagner, mit dem sie etwa ein halbes Jahr ein Verhältnis hatte, den Kaufpaß gegeben, weil Wagner sie wiederholt mißhandelte. Als nun Wagner dem häßlichen Mädchen auf der Wiese begegnete, erbat sie ihn die Lebensversicherung, er verweigerte das Mädchen und als sie ihm einen Fuß abklug, bis er ihr ohne weiteres die Kaufpaße abgab. Das Mädchen ist trotz einer Operation für sein Leben entsetzt. Das Urtheil lautete auf 2 1/2 Jahre Gefängnis.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Ein neuer Akkumulator. Wie dem „B. Z.“ aus Remppel gemeldet wird, konstruierte Edison einen neuen Akkumulator, der technisch durch seine Willigkeit wie Einfachheit revolutionärend wirken soll. Er kann als Licht- und Kraftquelle bequem auf Schiffen, in Wohnungen, Fabriken, in Landwirtschaft und Haushalt benutzt werden und macht die Kohlenzelle entbehrlich.

Einem Motorflieger kann man fast einigen Tagen in Nürnberg beobachten. Das Gefährt, an welchem statt der Räder die bekannten Schlitzen getreten sind, gleitet mit großer Schnelligkeit und völlig ruhigem Lauf dahin. Der Wagen, eine Leistung des Ingenieurs Maurer, vereinigt in sich die allerneuesten Erfindungen auf dem Gebiete der modernen Automobil-Industrie.

Bermischtes.

Dampfkraft und Menschkraft. Die englische „The Machinery Market“ regt ein eigenartiges Rechenexempel an. Der Schnell-Dampfer „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie, der von allen Schiffen in Fahrt die stärksten Maschinen besitzt, entwickelt für je 1/2 Kilogramm verbrauchter Kohlen etwas über eine Pferdekraft auf eine Stunde. Das sei die höchste Anziehung der Kohle, die bei Schiffsmaschinen vorkomme. Wenn wir nun eine Pferdekraft gleich der Kraft von 14 Menschen rechnen, so ergibt sich, daß eine Tonne Kohlen ebenfalls Kraft entwickelt, wie ein Mensch in sechsjähriger Arbeit (3000 Arbeitsstunden pro Jahr). Weiter: die „Deutschland“ braucht zur Entfaltung ihrer Schnelligkeit von über 23 Seemeilen eine Kohlenleistung von 35 600 Pferdekraften. Wollte man versuchen, das Schiff einmal mit gleicher Schnelligkeit durch Menschenkraft fortzubringen, so läme man nach dem gleichen Verhältnis (1:14) auf die Zahl von 498 400 Rudern, die man brauchte, außer den

Ablösungsmannschaften, denn die Maschinen arbeiten Tag und Nacht unaufhörlich.

Ein Oxyer seines Berufs wurde in Genua der Professor Teoale Sacchi, Lehrer der Anatomie an der Hochschule zu Genua und Leiter einer Anstalt für Narkotika. Sacchi hat sich am 8. Febr. an der Nasenwurzel ein Narkotikum ausgeführt, wodurch eine kleine blutende Wunde entstand. Bald darauf operierte er einen Patienten, der mit Furunkeln befallen war. Während oder nach der Operation scheint er nun unbewußt in der Hand seine Nase berührt und etwas Oxyer in die kleine Wunde verfließen zu haben. Tags darauf erkrankte er unter Fiebererscheinungen; er legte jedoch diesem ersten Symptom einer Infektion wenig Bedeutung bei und ging weiter seiner Praxis nach. Erst am 13. Febr. ließ er seinen Freund, den Professor Segale, rufen, der die Gefährlichkeit der Infektion sofort erkannte und eine Operation für bringen notwendig erachtete. Am 14. mußte eine zweite Operation vorgenommen werden, die Prof. Sacchi freizend über sich ergehen ließ. In der Nacht vom 15. auf den 16. Febr. verschlimmerte sich der Zustand des Patienten so sehr, daß die letzte alle Hoffnung auf Rettung aufgaben. Professor Sacchi blieb bis zum letzten Augenblicke bei vollem Bewußtsein. Drei Stunden, bevor er starb, sagte er seine Gattin: „Wie spät ist es?“ — „Es ist zwei Uhr, warum?“ — „Weil es in drei Stunden zu Ende sein wird.“ Und so war es auch. Sacchi ist nur 45 Jahre alt geworden.

Zum vielbroschenen Kölner „Sternberg-Randall“ erzählt die „Frankf. Zig.“, daß in den letzten Tagen eingehende Besuche von dem Untersuchungsrichter stattgefunden haben, worauf der Richter die Haftentlassung des in dieser Sache schwer belasteten Millionärs Commons gegen Stellung einer Kaution von 5000 M. anordnete. Commons entfloß sofort nach Rotterdam. Die Kriminalpolizei kann indessen keine Spur ausfinden und äußerte seine erneute Verhaftung in Rotterdam herbei. Durch den Selbstmord Böhmendorff's ist die Untersuchung sehr erschwert. Doch läßt sich heute deutlich erkennen, daß die Angelegenheit mit noch größerem Raffinement als der Berliner Skandal in Szene gesetzt wurde. Mehrere zahlreich belasteten Millionen Frauen erkrankten in der Sache verwickelt, die das schmutzige Treiben der rüden Lebensmänner begünstigten. Freitrag wurde noch ein Portier und ein Kunstmaler verhaftet.

Ein freilebender Kirchenchor. Aus Charlottenburg wird geschrieben: Am vergangenen Sonntag predigte in der hiesigen Luisenkirche der Hofprediger a. D. Stöcker. Der unter Leitung des Professors Wangemann stehende Kirchenchor aber freilich, weil die ihm angehörenden Herren dem Dirigenten erklärten: „Wenn Stöcker predigt, singen wir nicht.“

Ein harter Jammerthum stellt das unermüdete Mißblatt gekostet „Meine Journal“ an den Vergott. In einem Begrüßungs-Gebicht an Eduard VII. lautete der Refrain sämtlicher drei Strophen:

„Gott helfe dem König Eduard, Gott segne — die tapferen Buren!“ Ein heiliges Dilemma!

ber; plötzlich sprang er auf und seine schwache, immer vornüber gebeugte Gestalt wurde kerkengerade.

„Und das nennt ihr Literatur? Den Juchzen des Publikums schmeicheln? Ihm seine Eitelkeiten abwaschen, die verzerren, auf das Wohlgefallen des großen Hauses spekulieren? Sind das Dichter? Ich sage Euch, das sind Verdränger an der Kunst! Dem Dichter ist eine Gabe verliehen, die ihn erhebt über viele — aber auch eine Aufgabe: Er soll seiner Zeit den Spiegel vorhalten!“ — Erdmann freckte den bahren Arm aus, seine sonst so leise Stimme wurde stark — „seht, so seid ihr!“

Er stand da wie ein Richter, jede Muskelkraft; sein Zeigefinger schien die Luft zu durchbohren.

„Und wenn sie nicht sehen wollen, soll er ihnen die Augen aufweisen. Wenn sie nicht hören, soll er Donnerworte in ihre Ohren hären. Keulenschläge für die Gemeinen, Verhöhnungen für die Hoffenden, Trost für die Lebenden! Wir, wir Dichter sind, was die Propheten des alten Bundes waren: wir sind die Stimme Gottes!“

Seine Stimme wurde immer stärker, sie grüllte: „Pflücker, Trichter, sie treiben Mißbrauch! Werft sie aus dem Tempel der Kunst, die die Kunst selbst sie richtet; denn sie wird richten, ob nach Jahrhunderten, ob nach Jahrtausenden. Die Menschheit wird reifen. Dann werden sie den Tempel räumen und mit erhobenen Händen stehen: „Heilige Kunst, vergieb uns, jetzt erkennen wir dich! Steinigt die Verdränger!“

Elisabeth wagte keinen Athemzug; schau, wie vor Gericht, daß sie, die Hände im Schoß gefaltet, Erdmanns Wangen glühten, seine Augen blickten schwärmerisch, ihr Blau war dunkler geworden, sprühend von einem inneren Feuer. Er sprach wie im Fieber:

„Ich werde hungern und frieren, ich werde verlastet sein; denn ich werde, werde ich allein sterben, kein Mund wird mich zu Grabe geleiten, aber — er rief die letzten Worte mit wilder Energie heraus — „ich werde der Kunst wahrhaftig dienen!“

„Und Du wirst einen Freund haben! Du wirst nicht allein sterben!“ Weider fiel ihm ein den Hals. „Erdmannchen, was find das für Gedanken?“

Erdmann schrak zusammen und sah um sich, wie aus einem Traum erwachend. „Entschuldig!“ sagte er leise und setzte sich nieder, „ich hatte mich vergehen!“ Er blühte dumpf.

„Und soll ich freier sein ein Dorsch auf dem Trocknen!“ — Erdmann schlug auf den Tisch — „Erdmann hat recht!“ Sein blondes Freigeistigkeit verkniffte sich. „Und wir werden auch kein Vaterland haben. Aber, Lember duad ist Sana!“ — Schönredner und Wagner sind wir nicht. Sie haben mich aus Schleswig-Holstein mercurmischungen hinausbugiert, wie sollen einen anderen, größeren Dichter vor mir — aber meine Zeit wird auch kommen!“ Er setzte sich fest und unverwundlich hin, der Stuhl knackte unter ihm.

(Fortsetzung folgt.)

und nun kam noch Peter Schrenken, „mein dritter Sohn“, wie Fräulein Ritter sagt. Sie war anmuthig, wenn sie lachte, ein Gang von Jugend schien dem zurückzuführen; und sie lachte beim Anblick des durchfressenen Badestuhls, das der Schrenken entgegenhielt. „Spidaal!“ erklärte er schmerzhaft. Das „Sp“ sprach er ganz fein, ganz artig; er war von der Welt.

Man hatte Elisabeth nicht fortgelassen, sie mußte zum Abendrot bleiben, und sie blieb gern. Die drei jungen Leute aßen wie die Wölfe, sie waren gewohnt, hier geduldet zu sein. Heber rechnete es sich zur Ehre, etwas zur Mahlzeit beizubringen zu dürfen. Es hatte Elisabeth lange nicht so gut geschmeckt; dieser Appetit freute an, und man mußte, es wurde gern gegeben. Sie sah es wohl, wie Marie Ritter beforschte für Erdmann sorgte; der war ihr fränkischer, der ihrer am meisten bedürftige Sohn.

Elisabeth fühlte den Strom der Mütterlichkeit, der von diesem, gewiß schon altlich zu nennenden, Mädchen ausging, das nicht mehr jung war, nicht mehr schön, kein geistliches Wort sprach, — und doch hing an die jungen Leute an ihren Lippen.

Das Gespräch drehte sich hauptsächlich um Literatur. Man sprach von Heberdort. Elisabeth sah ganz betroffen, als der Name fiel. Da hätte sie auch erzählen können! Warum nur hätte sie Heber nichts von ihrem Abenteuer gesagt? Sie, die sonst so aufrichtig gegen ihn war.

Erdmann schien unruhig, als Eisenlochs Name genannt wurde. Er rutschte hin und

Bekanntmachung.
Die **Februng der Schul- und Kirchenumlagen** pro zweite Hälfte 1909/01 findet statt während der Tage vom 25. d. Mts. bis 2. n. Mts. Donnerstags von 10-12 und Nachmittags von 5-7 Uhr im Bureau des Rechnungsführers Kfels.
Oppens, den 23. Februar 1901.
Der **Schulvorstand und Kirchenvorsth.**
H. Kobiel, Vizevorst.

Bekanntmachung.
Gemeinde-Feuerwehr-Baut.
Donnerstag den 28. d. M.,
Abends 8 Uhr:

Versammlung
der **Ergebnisse**, **Kobeführer** und **beiden Stellvertreter** aller drei Bezirke **des Herrn Franz Poffel**, **Gasthof „Zur Dörle“.**
Der **Verbandsvorst.**
E. Schmidt.

Malzbier
sowie verschiedene Sorten
Lagerbier,
bayerische wie biesige, liefert in Flaschen und Gebinden frei ins Haus
Walter Kappelhoff,
Verl. Gärtenstraße 24.

Solange der Vorrath reicht,
tritt nachgehende
Preisermäßigung
ein:
1 Hektoliter grobe Cote . . . 1,- Mf
1 Zentner grobe Cote . . . 1,10 Mf.

Verwaltung der Gaswerke.
Wilhelmshaven und Bant.

Empfehle
Fischlerbretter
schöne trockene Waare in
allen Dimensionen.
Georg Thaden,
Neubremen.

Halte großes Lager in
Särgen
aus bestem Nierenholz, dauerhaft gearbeitet, bei Bedarf heissen empfohlen.
Preise billig.
W. Benschhausen, Bant
Nordstraße 11.

Zu vermietthen
zum 1. Mai eine geräumige Wohnung mit Keller, Stall und Gartenland.
Dr. Gatzert, Sande.

Varel. Einen hier an bester Geschäftslage belegenen
Laden
mit Wohnung habe auf gleich od. später zu vermietthen.
G. H. Müller.

Zu vermietthen
zum 1. Mai eine dreizimmerige Unter-
wohnung.
Jul. Friedrich, Schußlager,
Bant, Genossenschaftsstr.

Zu vermietthen
zum 1. April die von Herrn **Walthers** benutzte Wohnung **Werkstraße 10.**
E. Wachsmuth, Wilhelmshaven,
Moonstraße 31.

Gesucht
auf sofort oder Oftern ein **Lehrling** für meine Drechselerei mit Motorbetrieb.
Paul Stahr, Oldenburg, Wilhelmstr. 8.

Bibliotheken

zur Anschaffung empfohlen:

- Hendrik Ibsens Werke, 4 Bände, eleg. geb. 6,- Mark.
- Heines Werke, 4 Bände, eleg. gebunden 6,- "
- Schillers Werke, 2 Bände, eleg. geb. 4,- "
- Goethes Werke, 2 Bände, eleg. geb. 4,- "
- Shakespeares Werke, 2 Bände, eleg. geb. 4,- "
- Borners Schriften, 3 Bände, eleg. geb. 6,- "
- Byrons Werke, 3 Bände, eleg. geb. 6,- "
- Hauts Werke, 2 Bände, eleg. gebunden 3,50 "
- Lenaus Werke, 1 Band, eleg. gebunden 1,75 "
- Lessings Werke, 2 Bände, eleg. gebund. 4,20 "
- Max Kegels Lichtstrahlen der Poesie 3,50 "
- Leopold Jacoby, Es werde Licht, Gedichte 2,- "
- Deutsche Arbeiter-Dichtungen, 5 Bde. à 1,- "
- Sozialdemokratisches Liederbuch 0,40 Mark.
- Welterschöpfung u. Weltuntergang, eleg. geb. 3,50 "
- Buch der Entdeckungen, eleg. geb. 6,- "
- Gerh. Kohns, Abessinien, eleg. gebunden 5,- "
- Die Thierwelt, eleg. gebunden 7,10 "
- Sammlung gesellsch.-wissensch. Aufsätze 2,50 "
- Die Geschichte d. Sozialismus, 1. u. 2. Th. 5,50 "
- Darwinsche Theorie und der Sozialismus 5,- "
- Die Idee der Entwicklung, eleg. geb. 2,50 "
- Die Frau und der Sozialismus, eleg. geb. 2,50 "
- Die Arme der Demokratie, eleg. geb. 4,60 "
- Revolution und Kontre-Revolution 2,- "
- Robert Blum und seine Zeit, eleg. geb. 2,50 "
- Die Waffen nieder, Roman in 2 Bänden 8,00 Mark.
- Gestern und heute, Roman, 1 Band 2,00 "
- Räbezähl, Roman in 2 Bänden, broch. 1,50 "
- Gustave Randsland, 2 Bände, brochirt 1,50 "
- Die Geschichte einer Trennung, 2 Bd. do. 1,50 "
- Helene, Roman in 1 Band, brochirt 4,- "
- Kapitän Dreyfus, 1 Band, gebunden 2,50 "
- Das Bürgerliche Gesetzbuch in 6 verchied. Ausgaben, schon von 40 Pf. an.
- Führer d. das Bürgerl. Gesetzbuch, geb. 2,50 "
- Das Arbeiterrecht, gebunden 5,50 "

Beschaffung ganzer Bibliotheken.
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.



Zur bevorstehenden Maskeraden - Saison
empfehle zu billigen Preisen
Maskeraden-Kostime
in großer Auswahl von den einfachsten bis zu den
großartigsten.
Frau Reents, Verlängerte Gökertstraße 31.

Sämtliche
Mode-Journale
für Damen und Herren
— sowie —
Fachschriften für jede Branche
ferner sämtliche
Zeitschriften und Witzblätter
liefert pünktlichst
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Oldenburgische Landesbank.
Filiale Wilhelmshaven, Moonstraße 78.
Für Einlagen, welche in jedem Betrage angenommen werden, vergütet wir
bei halbjähriger Kündigung und wechselnder Verzinsung (2 1/2 bis 4 Proz.) zur Zeit 4 Proz.,
bei kürzerer Kündigung und auf feste Termine 2 1/2 bis 3 1/2 Proz.,
bei 14 tägiger Kündigung und auf Check-Conto 2 Proz.
Laufende Rechnung (Conto-Corrent-Conto) unter günstigen Verzinsungs- und Provisions-Bedingungen.
Oldenburgische Landesbank.
Filiale Wilhelmshaven.
Belvendahl. Proping.

Verantwortlicher Redacteur: R. S. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Restaurant „Zur Einigkeit“.
Inh. Joh. Budzinsky.
Am Dienstag und Mittwoch Abend
Großes Bockbierfest
unter Mitwirkung der beliebten Damen-Kapelle Steiner.
Entree frei. Entree frei.
Hochfeine Bockwürste mit Kraut. Kappen sind im Lokale zu haben. Um rege Betheiligung bittet
Joh. Budzinsky, Bant, Neue Wilh. Str. 68.

Führer
durch das **Invaliditätsversicherungs-Gesetz.**
Mit ausführlichem Inhaltsverzeichnis und alphabetischem Sachregister. Preis 25 Pf.
Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“.

Zum Bruderzwist
in Frankreich.
Zwei Neben über die Taktik der Sozialdemokratie von Jean Jaurès u. Jules Guesde. Preis 30 Pf.
Buchhandlung d. Nordd. Volksbl.
Empfehle jeden Abend von 6 Uhr an:
Frische Wiener,
Frankfurter, sowie warme Knoblauch-Burs.
C. Schweidhardt,
Bismarckplatz 2.

Panorama, Gökertstraße 15.
Diese Woche angeschafft:
Sachinteressant!
Die malerische Schweiz.
3. Cyclus: Berner Oberland.
Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf., 5 Reisen 1 Mf., Vereine Ermäßigung.
Von 10-12 Uhr Vormittags und von 2-10 Uhr Abends geöffnet.

Kautschuk-Stempel
Vereins-Abzeichen
und Schleifen aller Art
liefert schnellstens
G. Buddenberg.

Aus eingegangenen größeren Partien
Jahn- u. Wild-Schleder, welche infolge hochfeiner Webung und Struktur sich durch außerordentliche Haltbarkeit auszeichnen, empfehle
Sohlen-Ausschnitte
sowie guten brauchbaren **Abfall** zu bekannten billigen Preisen.
C. Oter, Lederhändler,
am Markt, Aroerstr. 6 (Neubepens).
Ein Freitag Abend in Neubepens, Alte Straße 21, mit frischem **Rohfleisch** anwesend.
A. Gergull, Bant.

Gesucht
auf Mal ein **Lehrling** nach Oldenburg, der das Schmiedehandwerk erlernen will. Anzumelden bei **Spickermann,** Oldenburg, Rurwiststraße 8.

Gesucht
auf sofort oder Oftern ein **Lehrling.**
Joh. Bühr, Waggendauer,
Raiserstraße 3.

Das Pfand- u. Leih-Geschäft
von
J. H. Paulsen
Grenzstraße 23
empfehle ich zur Annahme von Möbeln, Betten, Uhren, Gold- und Silberfachen, Herren- und Damen-Garderoben, sowie sonstigen Gegenständen aller Art.

Zu verkaufen
30 bis 40 große und kleine
Schweine
auf Zahlungsrück.
F. Wilken, Bant,
Margarethenstraße 1.

Konfirmations-Anzüge
in verschiedenen Qualit., nur gute Sachen, ferne couleure u. schwarze
Kleiderstoffe
f. Konfirmandinnen empfehle zu billigen Preisen
Anton Brust
— Bant. —

Gelegenheitskauf!
Es sind noch ca. 30 **Fahrräder,** Modell 1900, auf Lager geblieben. Um damit zu räumen geben wir dieselben **25 Proz. unter Preis,** also das Rad zu 150 Mark ab.

Courier-Fahrradwerke
Spies & Co. C. G.
Barmen-Rittershausen.
Bestellungen nimmt unser Vertreter **Geswald Klinge,** Rauenbe-Roppelshen, Hauptstraße 16, entgegen.

Gohlen
und guten brauchbaren **Abfall** erhalten Sie in größter Auswahl in der Leberhandlung von
Emil Burgwitz,
Bismarckstraße 15 und Moonstraße 75b.
Gesucht
ein **sauberes Mädchen** für Vormittags auf sofort.
Frau Jechy, Deichstraße 48, 1. St.